

Bestandsaufnahme und Problemaufriss:

Das Burgtheater ist laut § 2 Abs. 3 Bundestheaterorganisationsgesetz *„gleichzeitig das österreichische Nationaltheater und somit die führende Schauspielbühne der Republik Österreich.“*

Nach einem jahre- bis jahrzehntelangen Niedergang ist es nun in seiner Existenz bedroht.

Das Burgtheater, *das Aushängeschild deutscher Zunge*, befindet sich in seiner schwersten Krise seit seinem Bestehen, ja seit es Burgen überhaupt gibt!

Nachdem der gestürzte Burgherr Matthias Lanz (oder Markus, oder Hartman?) seine Sendung zu einem Negerkonglomerat an Inkompetenz, Verantwortungslosigkeit und Schludrian heruntergewirtschaftet hat, ist das Burgtheater im steilen Sturzflug. Es besteht kaum noch Hoffnung auf Aussicht.

Das Burgtheater ist am Ende.

Es liegt völlig am Boden darnieder.

Es ist total in Auflösung.

Es liegt in vollkommener Agonie, dümpelt stumpfsinnig vor sich hin.

Die Sitten sind verwahrlost, die Psyche der Darsteller völlig zerrüttet (sie können nicht mehr schlafen, weil sie sich natürlich um ihre fetten Verträge sorgen).

Es herrschen wüsteste Zustände.

NICHTS ist mehr übrig vom einstigen arroganten Burgstolz.

Es ist ein Saustall.

Das kann so nicht weitergehn!

Dass man sich für so einen Scheißladen überhaupt bewirbt, ist schon eine Zumutung und große Gnade.

Jetzt braucht es einen autoritären Führer, der mit brutaler Gewalt hart durchgreift und den Schlitten zusammenhält, auf dem es in den nächsten Jahren zu reiten gilt.

Das würde ICH gern sein für Sie.

Bitte lassen Sie mich ran!

Jetzt muss alles in die Schlacht geworfen werden, ALLES, um dieses riesige Schlachtschiff Burgtheater, diesen „Supertanker“ an Theaterproduktion, wieder flott zu machen. Das Burgtheater, der kulturelle Wasserkopf Österreichs, muss unter allen Umständen gerettet werden. Koste es, was es wolle.

Alle finanziellen Mittel aus anderen kulturellen Institutionen müssen abgezogen werden und ins Burgtheater gepumpt. Das Burgtheater muss zum letzten Aufgebot, sozusagen zum Volkssturm der österreichischen Kulturwelt umgebaut werden.

Künstlerisches Konzept:

1. Im Burgtheater werden weiterhin Stücke gespielt

2. Es werden sowohl moderne als auch klassische Stücke gespielt.

Folgend § 2 Abs. 3 des Bundestheaterorganisationsgesetzes wird der Spielplan so gestaltet, *„dass er die Begegnung mit zeitgenössischer Literatur ebenso wie mit der klassischen Weltliteratur ermöglicht und für neueste Erscheinungsformen des Theaterlebens offen ist, wobei auch eine gezielte Förderung kultureller Produktionen österreichischen Ursprungs erfolgen soll. Gleichzeitig hat das Burgtheater dem Stellenwert als zentraler Ort künstlerischer Kommunikation und Auseinandersetzung Rechnung zu tragen.“*

Die Spielpläne werden ein innovatives und pluralistisches Angebot in Form und Inhalt sowie auch künstlerisch risikoreiche Produktionen beinhalten und den Aspekt der Kunstvermittlung besonders bei Kindern und Jugendlichen berücksichtigen.

3.

Der internationale Stellenwert im Vergleich zu anderen führenden europäischen Theatern wird erhalten und ausgebaut.

(gem. § 2 Abs. 3 Bundestheaterorganisationsgesetz)

4.

Das Burgtheater wird als Repertoiretheater mit mindestens zehnmonatigem Spielbetrieb pro Saison nach einem festgelegten Spielplan weiter geführt. Das Repertoire wird durch eine entsprechende Anzahl von jährlichen Neuinszenierungen erweitert und durch Neueinstudierungen und Wiederaufnahmen ergänzt. Beim künstlerischen Personal wird das Ensembleprinzip beibehalten.

5.

In finanzieller Hinsicht wird nach den Erfordernissen einer wirtschaftlichen, zweckmäßigen und sparsamen Gebarung unter Bedachtnahme auf die verfügbaren, der Burgtheater GmbH zur Erfüllung ihrer Aufgaben zugewiesenen Mittel Rücksicht genommen, wobei die Ertragsseite, insbesondere die Einnahmen aus dem Kartenverkauf eine wesentliche Grundlage für die Umsetzung des kulturpolitischen Auftrags bilden.

6. Klassikerpflege

Besonders wert gelegt werden soll auf die Klassikerpflege. Obwohl die Klassikerpflege durch den akuten Pflegenotstand in Österreich in Gefahr ist, herrscht dringender Pflegebedarf bei den Klassikern, der durch das momentane Pflege-, also Klassikerpflegepersonal nicht annähernd abgedeckt werden kann. Notfalls müssen Pflegehilfskräfte, also Klassikerpflegekräfte aus dem östlichen Ausland (Slowakei, Ukraine, Moldawien) zugekauft werden, um so einem weiteren Pflegeengpass in der Klassikerpflege vorzubeugen. Zu diesem Behufe kann auch eine Pflegeversicherung, also eine Klassikerpflegeversicherung abgeschlossen werden, sodass wir gegen den langfristigen Klassikerpflegemangel in Zukunft ausreichend gewappnet sind.

7. Strukturen verschlanken

Schlank, schlank, alles nur mehr schlank, nix Fettes mehr an der Burg. Die dicken Schauspieler werden abgebaut. Der blade Ofczarek wird aussighaut.

Auch die Burgfräulein müssen abspecken.

8. Gesundheitschumpfen

Als erstes wird die Theaterkantine geschlossen!

Das könn ma uns nix mehr leisten. Einsparpotential.

Schauspieler sollen wo anders fressen und saufen gehn.

Stattdessen Admiral-Wettbüro kommt rein.

Novomatic kann als Hautsponsor gewonnen werden.

9. Beschaffung von Trittmitteln

I bin a dafür, dass an der Burg mehr Trittmittel eingesetzt werden – zur Disziplinierung der Schauspieler. Die müssen mehr getreten werden zum Spielen.

Beispiel:

Michael Heltau im ZIB2-Interview Mi 12. März 2014

<http://tv.orf.at/program/orf2/20140312/693775001/375154>

<http://tvthek.orf.at/program/ZIB-2/1211/ZIB-2/7611199/Studiogast-Michael-Heltau/7611203>

07:46 min. „Ich spiele seit 16 Jahren bewusst nicht mehr...“

Waaaas??? Der spielt scho seit 16 Jahren nix mehr, und kriegt aber immer noch voll bezahlt? Findet sich zumindest noch auf der Ensembleliste im Internet:

http://www.burgtheater.at/Content.Node2/home/burgtheater/ensemble/SchauspielerInnen_Uebersicht.at.php

Bezahlt bekommen fürs Spazierengehen? Wer noch alles?

Das gibt's bei mir nicht. Der spielt gfälligst! Und wenn er mit Trittmitteln dazu motiviert werden muss.

Auch alte, ausrangierte Schauspieler wie Fritz Muliar, Susi Nicoletti, Josef Meinrad werden reaktiviert und auf die Bühne zurückgeholt.

10.

Rückführung von verdientem Personal:

Claus Peyman wird unter mir Chefdramaturg (er hat mir scho zugesagt). Er hilft mir bissl bei der Abwicklung des täglichen Geschäfts.

Finanzchefs werden unter mir abgebaute Banker von Goldman-Sachs.

Die haben eh schon die ganze EU (und USA) in ihrem Griff. Wieso nicht auch das Burgtheater?

Man könnte, wie bei Greenpeace, mit dem Kunstbudget bissl an der Börse zocken - da locken fette Zusatzerträge.

Ohne Börsenspekulation kann heute kein moderner Kulturbetrieb mehr überleben.

Börsenfinanzierung wird die Zukunft der Kunst und des Non-profit.

11.

Ausgliederung des **gesamten** Personals, auch der Schauspieler – nicht nur wie bisher der Billeure - an private Sicherheitsfirmen. Einschulung in Kampfsporttechniken. Weil das Aggressionspotential der Zuschauer hat in letzten Jahren gewaltig zugenommen!

Der Keller des Burgtheaters kann zu einem modernen Schubhaftzentrum à la

Vordernberg umgebaut und ans Innenministerium verliehen werden =

Zusatzeinkommen!

Einziehung eines Burggrabens rund ums Gebäude.

Jetzt erst wird die Burg ihrem Namen gerecht.

12.

Einrichtung eigener Kuschel-Logen für die Kultursprecher der politischen Parteien. (weil Maria Fekter: „Als ÖVP-Kultursprecherin werde ich jetzt nur mehr Wohlfühltermine wahrnehmen...“)

13.

Pflege des einstigen larmoyanten Burgtheater-Kammertons. Arrogantes nasales Paula-Wessely-Säuseln wird wieder eingeführt.

Kein gschissenes Piefkinesln mehr!

14. mehr Geld, G e l d , GELD!!!

Austrocknung aller anderen künstlerischen Plattformen (insbesondere der freien Theaterszene) zugunsten des Burgtheaters. Staatliches Kulturbudget nix mehr für alternative Nebenschienen vertrantscherln.

Sogar der Wiener Eislaufverein muss geschlossen und dessen Budget der Burg zugeschlagen werden.

Alles ins letzte Gefecht werfen! Burgtheater wird zum Sturmbann, zur Waffen-SS der österr. Hochkultur.

Enge Zusammenarbeit mit der spanischen Hofreitschule, den Wiener Sängerknaben sowie Mirabell-Mozartkugeln.

15. Wenn das alles nix hilft:

- Umbenennung in „Hypo-Alpe-Adria-Theater“
(das Theater um die Hypo-Alpe-Adria darf nicht konkurrenzlos bleiben)
Dadurch könnte auch auf den Kärntner Zukunftsfonds zurückgegriffen werden
(auch wenn der Kušej, der Kantna Slovenac, Burghauptmann werden sollte statt mir)
Kärnten, die Sau, muss bluten!
- schrittweise Umwandlung in eine Bank („Hypo-Alpe-Adria-Theater-Bank“)

Auf diese Weise können mit einem Schlag mehrere Milliarden Staatshilfe aus dem Steuertopf lukriert werden. Weil für Banken is immer Geld da, gibt es immer Milliarden Rettung, die werden nie fallen gelassen!

- Ausgliederung des Akademietheaters und Umwandlung in eine Bad Bank: die schlechten Produktionen mit den faulen Schauspielern werden dorthin ausgelagert. Im Haupthaus am Ring werden nur mehr gute Sachen gespielt.
- Casino am Schwarzenbergplatz wird geschlossen – es muss endlich Schluss sein mit dem Casinokapitalismus. Es wird den Casinos Austria zurückgegeben, seiner Ursprungsverwendung zugeführt: zu einer Spielbank rückabgewickelt. Teile des Ensembles können dorthin als Aushilfskräfte verliehen werden: die Burgfräulein vulgo Burgschauspielerinnen müssen als „Nebenengagement“ fallweise oben ohne servieren. Einnahmen von Casinobetrieb werden fürs Theaterbudget abgezweigt. Neben Novomatic wird Lotterien Österreich Hauptsponsor. Das Burgtheater wird zum Glücksspielbetrieb. Alles ist möglich!

16.

weitere Öffnung dem breiten Publikumsgeschmack zur Auslastungssteigerung („Quote“): ständig Public Viewing aktueller Fussballspiele auf Leinwand auf der Hauptbühne (statt Vorstellungen). Die Fussball-Vertrottelungsindustrie muss auch am Burgtheater Platz greifen!

17.

Schließlich, wenn *das* nicht hilft:

Repertoire wird gänzlich auf Musical und Operette umgestellt.

Wien braucht ein weiteres Musical-Theater!

Langfristig Angliederung an die Verunreinigten Bühnen Wien.

18. Sonst:

Schließung des Theaters.

Für Weiterverwendung 2 Optionen:

a) Umbau zu einer Nobel-Einkaufspassage (wie Mailand)/ Shopping-Mall für Russen-Mafia. (wegen dem Gashahn bleiben die reichen Russen schon weg auf der Kärntnerstraße)

Vom Wr. Tourismusbüro gefördert!

b) Umgestaltung zu einem FKK-Saunaklub. Das weibliche Personal kann – teilweise! – übernommen werden.